



„Hinschauen statt Vergessen“

Zukunft braucht Erinnerung – was Erinnerungsarbeit heute bedeutet

Das Fachforum Erwachsenenbildung hat am 5. März 2026 70 Bildungsgestalter:innen, Interessierte und Fachleute aus Erwachsenenbildung, Schule und Gedenkstättenarbeit zusammgebracht, um sich dem Thema Erinnerungsarbeit aus verschiedenen Perspektiven zu nähern:

Vor welchen Aufgaben steht eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts in einer Zeit, in der digitale, soziale Medien unseren Alltag prägen? Wenn aktuelle Flucht- und Migrationserfahrungen den

Fortbildungs- und Forschungsakademie Refugio München transfer e.V., und Kerstin Baur, Referentin Digitale Vermittlung am NS-Dokumentationszentrum München folgte eine Podiumsdiskussion. Dr. Wolfgang Foit, Geschäftsführer des Katholischen Bildungswerks Miesbach, moderierte die Veranstaltung.

Workshopangebote luden die Teilnehmenden ein, selbst ins Tun zu kommen und neue Zugänge und Methoden für ihre Bildungsarbeit kennenzulernen.



Dr. Mauny im Workshop: „Die Kunst des Erinnerns – Die „Vier Prinzipien der Nähe“ in Schule und Erwachsenenbildung“.



Von links nach rechts: Prof. Dr. Jörg Skriebeleit, Kerstin Baur, Barbara Abdallah-Steinkopff, Dr. Christoph Mauny, Dr. Wolfgang Foit bei der Podiumsdiskussion im großen Saal des NS-Dokumentationszentrums München



Kreative Zugänge und Methoden für ein ganzheitliches und nachhaltiges Bildungserlebnis

Blick auf diese Auseinandersetzung weiten? Wenn viele, gerade junge Menschen eine Distanz zur historischen Vergangenheit wahrnehmen und Zeitzeug:innen immer weniger werden?

Zum Fachforum Erwachsenenbildung 2026 eingeladen hatte die Hauptabteilung Außerschulische Bildung gemeinsam mit der KEB München und Freising und der Domberg-Akademie, in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Miesbach und dem NS-Dokumentationszentrum München.

Die Veranstaltung fand im NS-Dokumentationszentrum in München statt. Nach Impulsvorträgen von Prof. Dr. Jörg Skriebeleit, Gründungsdirektor des Zentrums Erinnerungskultur an der Universität Regensburg und Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, Dr. Christoph Mauny von der Mal- und Zeichenschule in Weimar, Barbara Abdallah-Steinkopff, Autorin und ehem. Leiterin der

Dr. Mauny leitete an zu kreativem Arbeiten: „Die Kunst des Erinnerns – Die „Vier Prinzipien der Nähe“ in Schule und Erwachsenenbildung“.

Sabina Schneider erklärte verschiedene Aspekte der Podcastproduktion und -veröffentlichung zu Themen aus Zeitgeschichte und Erinnerungskultur.

Dr. Kerstin Schwenke zeigte, wie Graphic Novels in der Vermittlungsarbeit der KZ-Gedenkstätte Dachau eingesetzt werden, und Kerstin Baur öffnete den Teilnehmenden ihres Workshops die Welt von Serious Games und Gamification als Mittel historischen Lernens.

Sehr besonders und berührend dann der Abschluss dieses Tages mit einer musikalischen Lesung von Julia Gilfert zu ihrem Buch „Ein Himmel voller Schweigen“ – bewegend, aufrüttelnd und ein wahrer Kunstgenuss!